Cuno Amiet 70 jährig

Autor(en): **M.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Amiet an der Arbeit
in seinem Atelier
in Oschwand

CUNO AMIET

70 jährig

Der Malkasten des Meisters

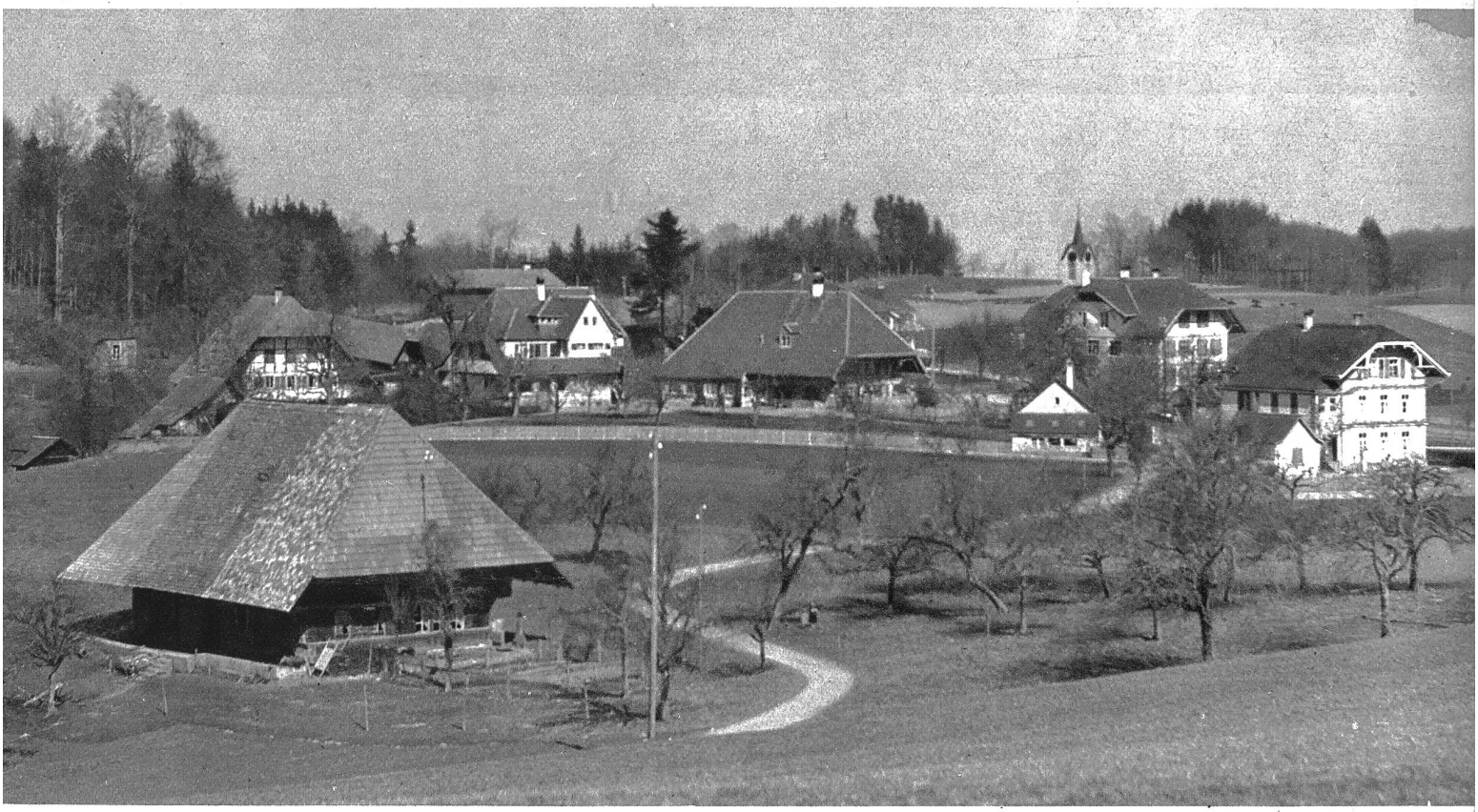
Der immer noch mit jugendlicher Spannkraft arbeitende Siebziger

Zwei Ausschnitte aus dem Atelier des Meisters. Die meisten dieser Bilder werden wir in der *Berner Kunsthalle* zu sehen bekommen.

Am 28. März begeht Cuno Amiet den 70. Geburtstag. Eine große Ausstellung in der Kunsthalle Bern — gleichzeitig eine kleinere im Museum Solothurn — geben einen Eindruck vom überreichen Werk des Künstlers, der mit der Reife des Lebens auch den Höhepunkt des Schaffens erreicht hat. Seine Malerei, aber auch seine kraftvolle und zugleich liebenswürdige Persönlichkeit haben seinen Namen zu einem der bekanntesten unter den Schweizer Künstlern der Gegenwart gemacht — auch über die Grenzen des Landes hinaus, wie es Ausstellungen in Paris, Venedig und anderswo gezeigt haben. Bei der Ausstellung in München 1931 traf ihn das Unglück des Glaspalastbrandes, dem 50 seiner Werke zum Opfer fielen. Doch wurde seine unermüdliche Arbeitskraft und sein großer Fleiß durch diesen Verlust nur gestärkt, so daß seither eine neue Fülle von Bildern entstanden ist, deren Ernte den Kern der Berner Ausstellung bildet. Amiet ist von Solothurn gebürtig, aber seit seiner frühesten künstlerischen Tätigkeit im Herzen des Kantons Bern — im Emmental, auf der Höhe der Oschwand — tätig. Die größte Zahl und die bedeutensten seiner Gemälde befinden sich in Berner Besitz, und bereits 1919 hat ihn die Universität Bern zum Ehrendoktor ernannt. Für die Stadt und den ganzen Kanton ist es daher eine ehrenvolle Pflicht, den Künstler zu seinem 70. Geburtstag mit einer würdigen Feier zu ehren und zu weiterer fruchtbarer Tätigkeit zu beglückwünschen.

Dr. M. H.

Bilder Paul Senn, Bern

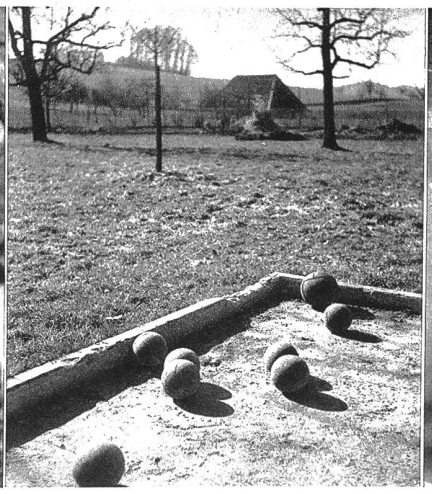


Das oberaargauische Dorf Oschwand, wo der Solothurner Maler C. Amiet seit 40 Jahren wohnt. Kein Stadtlärm, keine Kinotheater, keine schreienden Zeitungsverkäufer, kein Zug rast vorüber. Hier oben, verbunden mit der Heimaterde, den Wäldern, Blumen und Gärten, Wiesen und Feldern, den schweren Bauernhäusern und arbeitenden „Burelüt", den Kindern auf dem Schulhof und allem, was ihn umgibt, arbeitet seit bald einem halben Jahrhundert der Meister. Noch im Jahre 1900 schrieb er einem Freund nach Bern: „Denke Dir das grosse Glück: auf Weihnachten konnte ich zwei Bilder verkaufen". Die Zeiten änderten sich; — Cuno Amiets Atelier wurde in den letzten Monaten von Zeitungsleuten förmlich „überfallen". Auch wir gingen hin und wurden auf's Freundlichste bewirtet.

Haus u. Atelier in Oschwand

Frau C. Amiet, aufgenommen im Garten

Die Boccia-Bahn und . . . .



eine heimelige Ecke im Atelierhaus